

## Laibacher



## Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Beitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Obersten d. R. Victor Krázel den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Wehrbord» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Hauptmann erster Classe des Corpsartillerie-Regiments Freiherr von Weigl Nr. 2 Josef Seeland den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juni d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß die Sternkreuzordens- und Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Sofie Gräfin Montecuccoli-Baderchi, geborene Freiin von Guttenberg, in Wien, das Ehren- und Devotions-Kreuz des souveränen Johanniter-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juni d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Bezirkscommissär Wilhelm Haas in Stein das Donat-Kreuz zweiter Classe des souveränen Johanniter-Ordens annehmen und tragen dürfen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Juni d. J. dem Ministerresidenten und Generalconsul erster Classe in Tanger Gilbert Grafen von Hohenwart zu Gerlachstein den Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Juni d. J. den Legationsrath zweiter Kategorie Ladislaus Müller von Szentgyörgy zum Legationsrath erster Kategorie und den mit dem Titel eines Legationsrathes bekleideten Legations-Secretär Hugo Freiherrn von Rheimen zu Bahrensfeld zum Legationsrath zweiter Kategorie allergnädigst zu ernennen geruht.

## Feuilleton.

## Die Menschenfresserin.

Erzählung von F. G. Mosny.

Aus dem Französischen von Gustav Schumann.

(Schluß.)

«Muth!» brüllte der Engländer.

Schon hatte er den schützenden Block überstiegen. Chandranahur huschte davon, die Tigerin machte einen kurzen, raschen Sprung. Es blieb ihr nicht die Zeit zu einem zweiten: eine Kugel James' zerschmetterte ihr eine weitere Lücke. Zu Boden gestreckt und ohnmächtig blieb sie mit ihrem furchtbaren Gebrüll, den großen, schrecklichen Zähnen, auch jetzt noch ein schauerliches Sinnbild der Kraft.

Chandranahur hatte sich hinter den Sieger gekümmert. In der grenzenlosen Freude der Befreiung hatte er den Gebrauch seiner Glieder verloren; von Djuna unterstützt lehnte er sich halb bewusstlos an den Steinblock.

Mac Carthy nahm die zweite Büchse aus den Händen Duvabjes und machte drei Schritte gegen die Bestie.

Sie versuchte sich zu erheben oder wenigstens auf ihn los zu kriechen. Sie streckte ihm ihr fürchterliches Haupt entgegen, ihre gewaltigen, menschenzermalenden Kinnbacken, die schon so viele Existenzen vernichtet hatten. Kraftlos sank sie zurück.

Und James betrachtete sie mit rührender Genugthuung; es schien ihm, als begreife sie jetzt die Macht des Menschen, und daß sie, frei, von nun ab es nicht

## Nichtamtlicher Theil.

## F. M. Freiherr von Schönfeld.

Mehrere Wiener Blätter würdigen die Verdienste des F. M. Freiherrn von Schönfeld, welcher am 3. d. das siebenzigste Lebensjahr vollendet hat, in sehr warmer Weise.

Das «Fremdenblatt» schreibt: Schönfeld ist ein selbstgemachter Mann, und dies schon sichert ihm die ehrfurchtsvolle Zuneigung von Tausenden im Heere. Dabei weiß er sich in gegebene Thatfachen zu finden, eine unendlich wertvolle Eigenschaft für Generale: er vermag sich umzudenken, das ist nothwendig für Männer, die, aus der bereits der Vergangenheit angehörnden Epoche Radetzky's hervorgegangen, heutzutage auf der Höhe der Zeit zu stehen berufen sind. Feingebildet, immer wägend und sorgend, so kennt ihn die Armee. Sie bringt ihm, nächst bereitwilliger Unterordnung unter den führenden Geist, freudige Liebe entgegen. Schönfeld ist ganz ungemein populär im Heere. Als Mitarbeiter an vielen Vorschriften und Lehrschriften für das Heer hat Schönfeld einen großen Antheil an seiner Entwicklung genommen. Ehren und Auszeichnungen sind ihm dabei in reichem Maße zutheil geworden, und doch ist der Feldzeugmeister stets anspruchslos und bescheiden geblieben, ein edles Vorbild echten Soldatenthums.

Die «Neue Freie Presse» faßt ihr Urtheil über den Feldzeugmeister in folgenden Worten zusammen: In Schönfeld ist reiche Erfahrung mit einem reifen Verständnisse der Probleme der Gegenwart glücklich gepaart. Er dient noch in hohen Jahren dem Vaterlande zu Ehr und Nutzen. Ein reiches Talent, das sich nach der Breite entwickeln konnte, hat er militärisches Wissen erworben und in sich vertieft; ihm stand der Blick des Weltmannes, ein von hohem Standpunkte gewonnenes Urtheil zur Verfügung.

Das «Neue Wiener Tagblatt» schreibt: Schönfeld verdient das Vertrauen des Heeres und des Volkes; an seinem Geburtstage wird man in weiten Kreisen dem Wunsche Ausdruck geben, daß er noch lange in der Vollkraft seines Geistes, in voller Gesundheit dem activen Dienste, dem Wohle des Staates erhalten bleibe.

Das «Wiener Tagblatt» spricht die Hoffnung aus, daß der tapfere General, der sich im Kriege wie im Frieden stets als der tapfersten und der besten

mehr wagen würde, ihren Raub aus den Dörfern zu holen, oder zum wenigsten würde sie ihn hastig tödten, mit Schrecken, so wie man einen gefährlichen Gegner tödtet.

«Herr?» fragte Bavadje, «wirfst du sie nicht tödten?»

«Nein, ich will sie gefangen nehmen! — Chandranahur, bist du verletzt?»

«Nein, Herr — nur ein wenig schwach.»

Er kniete sich vor dem Europäer nieder und küßte ihm mit Demuth die Hand. Eine unendliche Dankbarkeit und Bewunderung strahlte aus seinen großen schwarzen Augen.

«Gut, gut», sagte James gerührt, «fürchtest du dich, mit mir allein zu bleiben, während Bavadje und Djuna Stricke, Tücher, eine Tragbahre und Träger holen werden?»

«Oh Herr! — Ich fühle mich bei dir sicherer als unter dreifachen Mauern von Erz.»

«In diesem Falle kannst du gehen, Bavadje. — Ist dein Gewehr in Ordnung? — Gut! — Geh!»

Mac Carthy hatte sich auf eine große Baumwurzel niedergelassen und betrachtete die verwundete Tigerin. Durch Augenblicke fühlte er etwas wie Mitleid, einen Schauer des Erbarmens, eingeklüffert von der milden, nächtlichen Bracht. Aber wenn er zurückschauend den armen Chandranahur sah, der noch ganz blaß war von seinem entsetzlichen Abenteuer und bei jedem Knurren erzitterte, wurde sein Born umso heftiger.

einer gezeigt hat, noch eine lange Reihe von Jahren seinem hohen Amte vorstehen werde zu Ehr und Ruhm der k. und k. Armee, die in Freiherrn von Schönfeld das Ideal des altösterreichischen Soldaten von echtem Schrot und Korn verehrt, der auch stets für den echten Freisinn eine Lanze zu brechen bereit war und ist.

«Die Bedette» schreibt: Die Erinnerung an Mortara und Novara, unvergänglich jedem Soldaten, der unserem erhabenen Kriegsherrn den Treue-Eid geschworen, lebt wieder auf, da nun ein General in voller Rüste zum siebenzigstenmal den Tag begrüßt, welcher der Beginn eines an Thaten, an wahren Verdiensten und verdienten Ehren so reichen Lebens war.

Feldzeugmeister Freiherr von Schönfeld, bei Novara ausgezeichnet durch hervorragende persönliche Tapferkeit, wie durch klugen Rath; an der Spitze eines stürmenden Bataillons Kinsky-Infanterie schwer verwundet, hat erfüllt, was damals die Armee, das Vaterland von ihm erwartete.

Auf Italiens Gefilden auch später bewährt, im Ministerium, wie in gewichtig ernster diplomatischer Mission mit glänzendem Erfolge verwendet, später — an der Eider, vor dem Danewirk, bei Deversee, vor Düppel und Alsen, dann bei den Friedensverhandlungen als Oesterreichs Vertreter in Ehren erfolgreich thätig; weiter als Militär-Bevollmächtigter beim achten deutschen Bundescorps, bei Aschaffenburg, Taubersbischofsheim und Würzburg in erster Linie stehend, endlich auf den unwirtlichen Bergen der Krivoscie sein Regiment zum Siege führend: hat Freiherr von Schönfeld in Rath und That das Vertrauen voll gerechtfertigt, das alle ihm entgegenbrachten.

Was Freiherr von Schönfeld als Truppen-Commandant, als commandirender General, als Chef des Generalstabes für die Armee, für die Ausbildung der Wehrkraft, somit auch im weiteren Sinne für das Vaterland geleistet hat; wie er stets für der Untergebenen Wohl sorgsam bedacht war; wie er nun als General-Truppeninspector im Geiste Radetzky's und Albrechts wirkt: das würdigt des in jenen sieg- und ruhmreichen Tagen selbst schlagterprobten Allerhöchsten Kriegsherrn Huld; das erkennen die Angehörigen der Wehrmacht dankbar und vertrauend an; den so hochverdienten und allverehrten General zu noch recht langer Thätigkeit in gleicher Art mit herzlichsten Wünschen begrüßend.

## V.

Vier Stunden später war die Bestie gefangen. Starke Laue schlangen sich um ihren ganzen Körper. Ein Bambusnetz umschloß sie wie eine Art niedrigen Käfigs. Und die Hindus eilten herbei, drängten sich, um sie zu sehen.

Sie erschien ihnen noch immer furchtbar erhaben und groß wie eine allgewaltige Gottheit — eine Gottheit, die mit mörderischen Kräften und mit unheilvoller Macht ausgestattet ist, Krankheit und Tod zu verbreiten.

Einer nach dem anderen schoben sie sich vor, wobei sie sich gegenseitig ermutigten und vor allem der Gegenwart des Europäers versicherten. Und jetzt, wo die Träger sich anschickten, die Bestie hinwegzutragen, trat ein Greis vor und sprach:

«Sieh, nun bist du zur Ohnmacht verdammt, grausame Menschenfresserin, du bist gebeugt und gefangen. . . Ein Mensch hat dich besiegt! Du wirst die Herrschaft unseres Geschlechtes kennen lernen, du wirst heulen hinter den Eisenstäben eines Käfigs und die kleinen Kinder werden lachen ob deiner Wuth! Du wirst ziehen von Ort zu Ort und von der Höhe des Karrens wirst du herabsehen auf die Dschungeln und Wälder, deren Sonnen du nie wieder kosten wirst! . . . Dein Leben wird eine tiefe Demüthigung sein, weil du den Adel unseren Brüdern entweiht hast, weil du gespielt hast mit ihrer Dual! . . .»

Die Bestie stöhnte, von ihren Schmerzen geplagt, und die Hindus glaubten, daß sie in ihrem beschränkten und grausamen Verstande die Ueberlegenheit des Menschen anerkannte.



## Politische Uebersicht.

Saibach, 5. Juli.

Das Prager Abendblatt, die Beschlüsse der deutsch-böhmischen Gemeinden wegen Einstellung der Geschäfte des übertragenden Wirkungskreises besprechend, will sich in eine Erörterung der Frage, ob die Gemeinden zur Ablehnung dieser Geschäfte berechtigt seien, nicht einlassen und hebt hervor, die Ablehnung geschehe lediglich auf Kosten der Bequemlichkeit weiter Bevölkerungskreise. Das Publicum allein werde darunter leiden.

Zur gemeinsamen Berathung, betreffend die Regelung der Bodensee-Fischerei, traten auf Grund des am 5. Juli 1893 geschlossenen Uebereinkommens die Bevollmächtigten der Uferstaaten am 2. d. Mts. in Lindau zusammen, wo bekanntlich im Jahre 1881 die ersten Verhandlungen zu einer gemeinsamen, gleichartigen Regelung der Fischerei im Bodensee stattgefunden haben. Als Vertreter Oesterreich-Ungarns nehmen an der Conferenz theil: der Sectionschef im Ackerbauministerium Ritter von Rinaldini und Statthaltereirath Graf Thun.

Staatssecretär v. Bülow, der am 3. d. Mts. in Wien eingetroffen, hat das Déjeuner bei dem Grafen Soluchowski in Schönbrunn genommen. Bülow hatte, bevor er bei dem Grafen Soluchowski erschien, Unterredungen mit dem russischen Botschafter Grafen Rapnist und mit dem italienischen Botschafter Grafen Nigra. Nach dem Déjeuner bei dem Minister des Aeußern, Grafen Soluchowski, hatte v. Bülow mit demselben eine längere Besprechung, kehrte um 3 Uhr nachmittags in das Hotel zurück und reiste, von Bichnowski zum Bahnhofe begleitet, um 4 Uhr nachmittags nach dem Semmering ab, wo seine Familie am Dienstag eintrifft.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat am 3. d. die Debatte über die Zuckersteuervorlage fortgesetzt. Nachdem mehrere Redner gegen die Vorlage gesprochen, wurde die Fortsetzung der Debatte auf Montag vertagt.

Wie der deutsche «Reichsanzeiger» meldet, richtete Kaiser Wilhelm von Kiel aus an den gewesenen Staatssecretär v. Bötticher ein Handschreiben, worin er seinem besonderen Danke für die hingebende Treue des Staatssecretärs Ausdruck gibt, womit derselbe die verantwortungsvollen Aemter erfolgreich verwaltete. Das Handschreiben schließt mit den Worten: «Ich beabsichtige, Ihre bewährte Kraft anderweitig im Staatsdienste zu verwenden und hoffe, daß Sie mir und dem Vaterlande noch lange Ihre hervorragenden Dienste widmen werden.» — Die «Nordd. Allgemeine Zeitung» erklärt die aus russischen in deutsche Blätter übergangene Nachricht, Botschafter Bülow werde den Kaiser auf der Reise nach Petersburg begleiten, als unzutreffend. Nach den getroffenen Dispositionen werde nur Reichskanzler Fürst Hohenlohe den Kaiser auf dieser Reise begleiten.

In der vorgestrigen Sitzung der italienischen Kammer beantwortete Unterstaatssecretär Serena eine Anfrage des Dep. Santini, betreffend die Absicht der Regierung hinsichtlich der Abänderung des Sanitätsgesetzes im Hinblick auf die fortgesetzte und ungesegnete Ausübung der medicinischen Praxis durch Ausländer. Serena erklärte, er habe schon in Beantwortung einer früheren Anfrage Santinis die an dem Sanitätsgesetze vorzunehmenden Abänderungen mitgetheilt, und zwar soll die Ausübung der Praxis nur den fremden Aerzten

jener Nationen gestattet sein, welche geneigt wären, den italienischen Aerzten die gleiche Behandlung angedeihen zu lassen.

In dem am 3. d. Mts. im Palais Ellysée abgehaltenen französischen Ministerrath brachte der Minister des Aeußern, Hanotaux, die Vorlage zur Verlesung, mittelst welcher ein Credit von 500.000 Francs für die Reise des Präsidenten Faure nach Rußland beansprucht wird. Der Entwurf wird am Montag der Kammer unterbreitet werden.

Der Bundesrath der Schweiz beschloß, grundsätzlich folgenden Antrag bei der Bundesversammlung zu stellen: Sämmtliche seit dem Jahre 1886 ertheilten Eisenbahn-Concessionen, deren Rückkaufsbestimmungen die Clausel nicht mehr enthalten, daß die Entschädigungssumme beim Rückkaufe in keinem Falle weniger als die nachgewiesenen erstmaligen Anlagekosten der bestehenden Einrichtungen betragen darf, sind in der Weise zu ergänzen, daß der Rückkauf auf Grundlage der Concessionen frühestens zu dem Zeitpunkte geschehen kann, in welchem die betreffende Bahn sich 30 Jahre im Betriebe befindet. Der Bundesrath behält sich noch vor, zu prüfen, ob die Vergünstigung nicht bloß solchen Unternehmungen zutheil werden soll, bei deren Finanzierung die Cantone und Gemeinden mitgewirkt haben.

Aus Petersburg meldet der amtliche «Kronstadt-Blatt»: Zum Empfange des deutschen Kaisers, welcher Ende Juli a. St. erwartet wird, trifft in Kronstadt ein aus zwei Panzerschiffen und vier Kreuzern bestehendes russisches Uebungs-Geschwader ein.

Nach einer aus Sofia zugehenden Meldung beabsichtigt die bulgarische Regierung weitere drei Handelsagentien in der Türkei zu errichten, so daß im ganzen acht bestehen würden. Die nächste Agentie soll in Brizend etabliert werden.

Nach einer der «P. C.» aus Athen zugehenden Meldung bereitet Ministerpräsident Rhallis eine Vorlage vor, nach welcher in Zukunft active Officiere das Recht der Wählbarkeit in die Deputiertenkammer nicht mehr besitzen sollen.

Sicherem Vernehmen nach wird der alljährlich im Laufe des Sommers stattfindende Besuch des Königs Georg beim dänischen Hofe heuer unterbleiben. Der Monarch wird in der nächsten Zeit überhaupt das Land nicht verlassen.

Nach einem Berichte aus Paris ist man in den dortigen diplomatischen Kreisen überzeugt, daß die letzten Schwierigkeiten, die sich der Friedensvermittlung der Mächte in Constantinopel noch entgegenstellen, in der allernächsten Zeit überwunden sein werden, so daß man berechtigt sei, die Unterzeichnung des Präliminar-Friedensvertrages gegen Mitte Juli zu erwarten.

Wie man der «P. C.» aus London meldet, hat die Beflissenheit, mit welcher türkischerseits die Adressen einzelner Bevölkerungskreise in Thessalien, betreffend die Einverleibung dieser Provinz in die Türkei, verbreitet werden, bei den Cabineten Mißfallen erregt. Die unter den Wallachen und Albanesen in Thessalien entstandene Bewegung zugunsten dieser territorialen Aenderung und die erwähnten Adressen, deren spontaner Charakter übrigens sehr zu bezweifeln sei, könne, wie in diplomatischen Kreisen betont wird, auf den mit Entschiedenheit kundgegebenen Standpunkt der Mächte selbstverständlich keinerlei Einfluß ausüben.

Der Wortlaut der Antwort des Staatssecretärs Sherman auf den Protest Japans

gegen die Einverleibung Hawaiis wurde heute veröffentlicht. Sherman erklärt, der Vertrag mit Hawaii enthalte nichts Nachtheiliges für Japan. Als vor vier Jahren ein ähnlicher Vertrag den Gegenstand einer Erörterung bildete, regte keine der im Stillen Ocean interessierten Mächte die Aufrechterhaltung des status quo an. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika könne nicht zugeben, daß seitdem ein Anlaß zu einer solchen Anregung entstanden sei oder daß die Einverleibung Hawaiis irgendwelche berechnete Interessen der Mächte im Stillen Meere beeinträchtige.

Der Senat in Washington beendete die Berathung der Tarifvorlage unter Streichung des vom Repräsentantenhause genehmigten Paragraphen, wonach das Gesetz rückwirkende Kraft haben sollte.

## Tagesneuigkeiten.

— (Investitionen bei der österreichischen Nordwestbahn und der südnord-deutschen Verbindungsbahn.) Der «Wiener Abendpost» zufolge richtete das Eisenbahnministerium an die Nordwestbahn und die südnorddeutsche Verbindungsbahn einen Erlass, worin denselben die Herstellungen und Anschaffungen behufs der anstandslosen Abwicklung des gesteigerten Verkehrs aufgetragen werden. Der Erlass an die Nordwestbahn hebt hervor u. a. auch die Nothwendigkeit der Begung eines zweiten Geleises auf jenen Strecken, bei welchen dieses im Interesse der Regelmäßigkeit und Sicherheit des Betriebes erforderlich ist. Die Gesellschaft wird eingeladen, ehestens geeignete Anträge zu erstatten und die projectierte Vorlage vorzubereiten. Auch bei der Elbthalbahn ist die Ausfüßung eines zweiten Geleises wenigstens dort, wo der Verkehr sehr dicht, beispielsweise in der Strecke Schreden-stein-Tetzsch, im höchsten Maße dringlich. Ein weiterer Abschnitt des Erlasses beschäftigt sich mit den Stationsanlagen und Sicherheitsanlagen, mit dem Oberbau und dem Fahrpark. Bezüglich des Oberbaues wurde anerkannt, daß der Erhaltung desselben eine große Sorgfalt zugewendet wird. Der Verwaltungsrath wird eingeladen, bis Ende October ein umfassendes Programm vorzulegen. Der Erlass an die südnorddeutsche Verbindungsbahn bewegt sich im gleichen Rahmen, enthält jedoch die Frage der Begung eines zweiten Geleises nicht, weil die Voraussetzungen hierfür nach den Bestimmungen der Concessionsurkunde und nach den Verkehrsverhältnissen noch nicht in gleichem Maße vorhanden sind.

— (Abgeordneter Szajer verurtheilt.) Am 2. und 3. d. Mts. wurde in Rzeszow der Proceß gegen den Reichsraths-Abgeordneten und Mitglied der Stojalowski-Partei, Thomas Szajer, durchgeführt. Abends erfolgte der Urtheilsspruch, nach welchem Abgeordneter Szajer schuldig befunden und zu achtmonatlichem Gefängnisse verurtheilt wurde. Szajer meldete die Verurteilung an.

— (Soll man im Sommer gestärkte Wäsche tragen?) Max Rubner, Professor für Hygiene, der sich seit einiger Zeit mit der hygienischen Bedeutung der Kleidung und der Bekleidungsstoffe beschäftigt, hat auch die Bedeutung des Stärkens der Wäsche untersucht. Er stellte dabei fest, daß die Stärke ein starkes Hindernis für die Wärmeabgabe bildet, und zwar merkwürdigerweise ein umso stärkeres und mehr ins Gewicht fallendes, je höher die Außentemperatur ist. Hiernach ist also das Stärken der Leibwäsche eigentlich eine recht unpraktische Einrichtung. Denn im Winter, wo wir uns alle Mühe geben, die Wärme festzuhalten, ist

«Es handelt sich in diesem Falle um Wertvolleres, als um das leidige Geld,» sagte sie. «Rubis ethische Gesinnung mußte ihm verbieten, jetzt derartige Anläufe zu machen.»

«Aber, Erna, so ein junger Lieutenant muß mit anderem Maßstab gemessen werden als unsereins!» rief die Baronin.

Die Tochter hielt es für überflüssig, hierauf zu antworten, der Mutter war ja nie zu bedeuten, und es irritierte Erna, daß sie stets die Schlaue der Lärntiaden anwandte, sobald es galt, für den Sohn etwas zu erreichen.

Auffehend, fielen ihre Blicke auf Rubis Bild, das von der gegenüberliegenden Wand auf sie herniederlief und ihn in dem Augenblick darstellte, in dem er für seinen Kaiser vereidigt wird. Ein Sonnenstrahl zitterte darüber hinweg und gab ihm Leben. Nicht der geringste Ernst prägte sich in den weichen Zügen aus. Der Mund lächelte und die Hand war mit einer theatralischen Geste emporgehoben. Erna hatte dieses Bild, ein Renommierstück der Mutter, nie leiden mögen; es dünkte sie frivol. Sie versuchte, sich Rubi zu vergegenwärtigen, als er einen anderen Eid geleistet hatte, damals am Sterbelager des Vaters. Fassungslos, aufgeldöst in Reue und Schmerz hatte er ein Versprechen gegeben, über dessen Größe er sich vielleicht selbst nicht klar gewesen war. Würde er es halten? Früher hatte sie diese Frage unbedingt mit ja beantwortet. Trotz aller Anstrengungen wollte es ihr in diesem Augenblick nicht gelingen.

## Ariadne.

Roman von E. Roth.

(28. Fortsetzung.)

«Ja, immer schöner wirst du, Erna!» beharrte jedoch die Dame ihrerseits ebenfalls. «Freilich, du entbehst auch nichts! Du bist verlobt, du hast Rätthe, während ich arme, verlassene Frau niemand weiter habe, als Rubi!»

«Das sagst du mir jeden Tag, Mama!» sagte Erna.

«Und nun werde ich ihn bald ganz verlieren, denn er denkt an Heirat!» rief die Baronin.

«An Heirat?» fragte Erna erstaunt. «Und auf wen ist seine Wahl gefallen?»

«Bis jetzt hat er noch keine bestimmte getroffen,» versetzte die Freisfrau. «Es fällt ihm schwer, sich schon zu binden, aber er hält es für das einzige Mittel, unsere mißliche Lage durch eine reiche Heirat aufzubessern. Der arme Junge will sich für uns opfern!»

«In der That, ein großes Opfer, das recht modern, aber nicht gerade eines echten Mannes würdig ist!» sagte Erna. «Und was veranlaßt ihn dazu? Kommt er nicht aus mit seinem Wechsel?»

«Wie gut du dich in seine Lage versetzen kannst, liebe Erna!» rief die Baronin. «Ganz recht! Er kommt nicht aus!»

Das junge Mädchen stieß jetzt einen unwilligen Ton aus.

«Was ja auch bei der bescheidenen Summe nicht anders zu erwarten war!» fuhr die Mutter unbeirrt fort.

«Nach Onkel Frieds Ansicht war die Summe durchaus angemessen,» entgegnete das junge Mädchen. «Ich hoffe wenigstens, Rubi hat doch keine Schulden gemacht?»

Fast angstvoll kam diese Frage von Ernas Lippen.

«Schulden?» wiederholte die Mutter. «Ich weiß wirklich nicht, warum du dich immer so schwerfällig ausdrückst. Diese paar lumpigen Rechnungen sind doch im Leben nicht Schulden zu nennen!»

Die Baronin zog verschiedene Papiere hervor. Erna warf einen flüchtigen Blick darauf.

«So, ein Reitpferd hat er gekauft! Ist sein altes untuglich geworden?» fragte sie.

«Was weiß ich! Vielleicht braucht er jetzt zwei!» meinte die Baronin. «Und Rubi hat billig, sehr billig gekauft! Es ist ein Rennpferd und kostet nur 3000 Mark. Wie gut, daß der arme Junge auch einmal eine Freude hat!»

In Ernas Augen flammte es auf.

«Anstatt seinem Leichtsinna Zügel anzulegen, befüwortest du ihn!» tadelte sie.

«Fast ja in letzter Zeit brav gespart, mußt also gut bei Casse sein, und für dich und Rätthe bleibt ja immer noch genug!» suchte die Mutter ihr zu schmeicheln.

Erna spielte nervös mit den Fransen der Tischdecke.



wegen der niedrigen Außentemperatur der Wärmeschutz der Stärke nur gering, im Sommer dagegen, wenn wir uns bemühen, uns nach Möglichkeit abzukühlen, hält die gestärkte Wäsche die Wärme energisch am Körper zurück. Nun ist es ja richtig, daß bei steigender Temperatur der Schweiß die Stärke auflöst; aber auch noch im aufgelösten Zustande macht sich die Stärke in der Wäsche unangenehm bemerklich. Denn auch in diesem Zustande verklebt sie die Poren der Leinwand und erschwert auf diese Weise die Zufuhr trockener Luft zu unserer Haut, und gerade diese Zufuhr wirkt ja bekanntlich so erfrischend. Also auf alle Fälle erscheint das Stärken der Leibwäsche wenig hygienisch.

— (Das Bahnungsland bei Kolomea.) Hundertfünfzig Pionniere sind aus Przemyśl an der Unfaßstelle bei Kolomea unter dem Commando des Hauptmannes Seeliger eingetroffen. Die Action der Rettungsarbeiten schreitet nunmehr energischer vorwärts. Das Wasser wurde theilweise abgelassen. Die Leiche des Heizers Krejci ist bis nun nicht gefunden, sie dürfte unter der tief im Wasser stehenden Locomotive liegen. Pionniere bauen eine provisorische Bahnbrücke. Die Bahndirection verlangt noch eine Verstärkung des Pionnier-Detachements um fünfzig Mann.

— (Großer Brand.) In der Ferdinands-Kaserne in der Dener Burg kam am 3. d. M. nach 9 Uhr abends ein großes Feuer zum Ausbruch. Auf dem Staubboden der Kaserne, welcher als Heumagazin verwendet wird, geriet ein aus bisher unbekannter Ursache große Menge frischen, einmagazinierten Heues in Brand. Pionniertruppen, die in der Kaserne liegen, localisirten den Brand auf das Stallgebäude. Gefährdet war das neben dem Stalle liegende Gebäude der Staatsdruckerei.

— (Während des Staatsexamens.) Vom Schlage getroffen wurde diesertage in Madrid ein 52 Jahre alter Student der Philosophie, Namens Francisco Pobeda Montes. Die aus den Professoren Salmeron, Sanchez, Moguel und Montalbo bestehende Prüfungskommission hatte soeben mit ihren Fragen begonnen, als der Prüfling lautlos zusammenbrach und verschied. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Student war verheiratet und hatte sich erst vor Jahren entschlossen, Philosophie zu studieren.

— (Das Fahrrad wird billiger!) Eine Londoner Depesche meldet: Das langjährige Preiscartell der großen amerikanischen Bicyclefabriken ist gesprengt. Der Kampf durch gegenseitiges Unterbieten hat begonnen. Die Pope Company setzte den Preis der Columbia-Bicycles von 100 auf 75 Dollars herunter; andere Fabriken folgen diesem Beispiele.

— (Explosion.) In Kopenhagen fand am 3. d. M. vormittags im militärischen Laboratorium eine Explosion statt, bei welcher vier Arbeiter, davon zwei schwer und einer lebensgefährlich, verwundet wurden. Die Explosion erfolgte bei der Entladung einer Geschützpatrone. Die Ursache derselben ist unbekannt.

— (Ein einziger Perlaustern-Parl) existiert auf der Erde, der seinem Besitzer einen erheblichen Gewinn abwirft. Diese Austernbank befindet sich beim Cap York in der Torres-Strasse im Norden Australiens und gehört einem Herrn Clark aus Queensland, welcher inselgeheßen den Beinamen «König der Perlenfischer» führt. Derselbe setzte anfänglich nur 150.000 Perlaustern zur Zucht aus. Heute beschäftigt er insgesamt 1500 Arbeiter, von denen allein 300 Perlenfischer sind, welche auf 250 Schiffen zum Fischen der Austern ausfahren. Die vor ungefähr dreizehn Jahren

gegründete Perlaustern-Bank, welche einen Raum von 500 (englischen) Quadratmeilen umfaßt, wirft ihrem Besitzer je nach der Ausbeute einen jährlichen Erlös ab, der zwischen 40.000 und 200.000 Pfund Sterling schwankt.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Militärisches.) Im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung und dem k. k. Landesverteidigungsminister wurde vom k. u. k. Reichskriegsministerium die Gültigkeitsdauer des Eintrittsscheines, welchen die Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten nach § 69: 4, lit. a), der Wehrvorschriften I. Theil, ihren diesfälligen Gesuchen anzuschließen haben, auf drei Monate vom Tage der Ausstellung an gerechnet, festgesetzt und es bleibt der Eintrittsschein nach Einbringung des Gesuches während der Dauer der Verhandlung auch über die angeführte Frist, und zwar bis zur Entscheidung über das Gesuch in Geltung. Die Gültigkeit der Nachweise nach § 69: 4, lit. c) und d), der Wehrvorschriften I. Theil, unterliegt keiner Zeitbeschränkung.

— (Sitzung des Laibacher Gemeinderathes.) Der Laibacher Gemeinderath hält heute um 6 Uhr nachmittags im Turnsaale der I. städtischen Knabenvolkschule in der Komensky-Gasse eine ordentliche öffentliche Sitzung mit nachstehender Tagesordnung ab: I. Berichte des Vorsitzenden. II. Berlesung und Verificierung des Protokolls über die letzte Sitzung. III. Berichte der Personal- und Rechtssection: 1.) über den Recurs der Theresia Maurer inbetreff des dreiprocentigen Darlehens; 2.) über das Gesuch der Amtsdienerswitwe Maria Blaz um Gewährung einer Pension. IV. Berichte der Finanzsection: 1.) über die Scontrierung der städtischen Casse; 2.) über das Anbot des Philipp Supancic; 3.) über das Gesuch des Vereines zur Förderung des Fremdenverkehrs in Belbes um Gewährung einer Unterstützung; 4.) über das Anbot des Fernej Kalan um Ankauf eines Theiles seiner Parcellen Nr. 121 Catastral-Gemeinde Polana-Vorstadt; 5.) über das Gesuch des Vereines der österreichischen Bahnbeamten um Beitragsleistung; 6.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend das Gesuch der Redaction des Prachtwerkes «Unsere Monarchie» um Beitragsleistung. V. Berichte der Bausection: 1.) über Recurse in Bauangelegenheiten; 2.) über die Vergabung der Canalisationsarbeiten in der Nonnen- und Begagasse sowie am Alten Markt. VI. Berichte der Polizeisection. VII. Selbständiger Antrag des Hrn. Johann Gogola, betreffend die Kabelegung auf der Römerstrasse. VIII. Berichte der Finanz- und IX. Berichte der Regulirungssection.

— (K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain.) Die Tagesordnung der allgemeinen Versammlung, welche Donnerstag, den 8. Juli 1897, um halb 9 Uhr vormittags im Saale der alten Schießstätte stattfindet, lautet: 1.) Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden. 2.) Rechenschaftsbericht des Centralauschusses pro 1896. 3.) Vorlage der Gesellschaftsrechnung pro 1896 und des Voranschlags pro 1898. (Den Rechnungsausweis und den Voranschlag bekommen die p. t. Herren Mitglieder rechtzeitig zugesandt, das Detail dieser Rechnungen kann in der Gesellschaftskanzlei eingesehen werden.) 4.) Wahl des Vicepräsidenten an Stelle des verstorbenen Vicepräsidenten Herrn Gutsbesitzer Jos. Fr. Seunig. 5.) Wahl eines Mitgliedes in den Centralauschuss an Stelle des nach den Statuten austretenden Herrn fürstbischöflichen Secretärs Josef Siska.

Den ganzen Tag über lag eine gedrückte Stimmung auf dem kleinen Kreise. Nur die Baronin sprach viel; das that sie immer, wenn sie sich Erna gegenüber im Unrecht fühlte. Ab und zu klagte sie über die Einsamkeit, an der sie aber selbst Schuld trug, da sie keinen Verkehr mit ihren Gutsnachbarn unterhalten wollte.

Gegen Abend kam der Pastor Pronisch. Letzterer, der für einen Landgeistlichen hervorragend gute Manieren hatte und angenehm zu unterhalten verstand, fand Gnade vor den Augen der Hausfrau, die in ihm so eine Art Beichtvater sah.

«Sie verstehen mich, denn Sie wissen, daß für mich Gefühl alles ist,» schloß sie eine längere Rede über ihr Witwenhum.

Der Geistliche lächelte fein. «Besser ist es schon, Gefühl nicht alles sein zu lassen und den gegebenen Verhältnissen Rechnung zu tragen,» sagte er.

«Ein recht prosaischer Ausdruck und nicht für mich passend!» entgegnete die Baronin. «Ich bin Idealistin, und alle Idealisten, wenn sie nun zur Erkenntnis kommen, leiden schwer.» Sie seufzte. «Aber geh' jetzt, Rätthe, und hole die Karten. Sie sind doch einer Partie Piquet nicht abgeneigt, Herr Pastor?»

Der Pastor neigte zustimmend das Haupt. «Erna spielt uns unterdessen etwas vor,» fuhr die Baronin fort, «aber, bitte, nicht Liszt; diese Musik ist mir heute zu schwer, meine Nerven sind angegriffen.»

(Fortsetzung folgt.)

6.) Berichte und Anträge des Centralauschusses. 7.) Berichte und Anträge der Filialen. 8.) Anträge und freie Vorträge einzelner Mitglieder.

— (Zur Gewerbebewegung in Laibach.) Im Monate Juni l. J. meldeten nachstehende Parteien die Ausübung ihrer Gewerbe an, und zwar: Franz Besic, Burgstallgasse Nr. 10, Hufbeschlag-Schmiedegewerbe; August Tomc, Grubergasse Nr. 13, Anstreichergewerbe; Josefa Aufec, Pjalsgasse Nr. 2, Damenschneidergewerbe; Johann Gregorc, Udmot Nr. 120, Maurergewerbe; Maria Palme, an der Stiege Nr. 6, Damenschneidergewerbe; Arthur Schlegan, Judengasse Nr. 1, Bildhauergewerbe; Victor Petrovic, Grabasagasse Nr. 8, Rascur- und Friseurgeschäft; Johann Bohl, Alter Markt Nr. 18, Schuhmachergewerbe; Ignaz Jelik & Anton Brestbar, Petersstraße Nr. 69, Schlossergewerbe.

— (Fahrschulung.) Die Laibacher öffentlichen Volksschulen schließen das heurige Schuljahr am 15. Juli vormittags mit einem feierlichen Gottesdienste.

— (Besitzwechsel.) Das Haus sammt Realität des Anton Sterna an der Untertrainer-Strasse hat Herr J. E. käuflich erworben; desgleichen hat das Haus der Th. Borkinik daselbst einen neuen Besitzer erhalten.

— (Gemeindevorstandswahl.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Unterberg wurden die Grundbesitzer Johann Maurin von Unterwals zum Gemeindevorsteher, Peter Bickel von Unterwals und Peter Bajetic von Oberberg zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Wärtercurs.) Vor kurzem wurde in Senofetich der Recurs zur Heranbildung von Krankenwärtern mit besonderer Rücksicht auf die Choleraerkrankheit vom dortigen Districtsarzte Herrn Dr. Anton Berlo abgehalten, woran sich neun Personen theilnahmen.

— (Aus Rudolfswert) wird uns gemeldet, daß am dortigen Staatsgymnasium am 1., 2. und 3. d. M. die Maturitätsprüfungen stattfanden, denen sich alle 16 Schüler der achten Classe unterzogen haben und wobei drei ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, neun ein Zeugnis der Reife erhielten. Drei wurden aus je einem Gegenstande auf zwei Monate und einer auf Grund der schriftlichen Arbeiten auf ein Jahr reprobiert.

— (Sonnenschein und Regen.) Wir sind mißmuthig und trübsinnig, wenn es regnet, und werden heiter und hoffnungsreich, wenn die Sonne den grauen Wolkenschleier zertheilt und ihr Strahlengold über Stadt und Land ausschüttet. Wollends aber wird das Wetter zu einer Hauptfrage, wenn die Zeit der Ausflüge und der Reisen genahet ist. Da schwindet jede Rücksicht auf die Unzuverlässigkeit der Wetterunterhaltung, und der Ausflügler oder der Tourist im Gebirge erörtert die Wetterlage mit einem Interesse, wie er sonst bloß am Stammtische die politische Weltlage mit ebenso großer Sachkenntnis, als Reiz erprobter Unfehlbarkeit zu beurtheilen pflegt. In der Hauptsache wird es sich immer darum handeln, ob Regen eintritt oder nicht. Da bietet denn zunächst der Regen selbst einen gewissen Anhalt für den weiteren Verlauf des Tages. Wenn der Himmel nachmittags sich grau zu überziehen beginnt und es gegen Abend zu regnen anfängt, so regnet es gewöhnlich einen großen Theil der Nacht hindurch fort. Des Morgens beginnender Regen hört dagegen meist vor Mittag auf, was das Sprichwort ungalant aber sachgemäß zum Ausdruck bringt, wenn es sagt: «An Weiberthänen und Frühregen ist wenig gelegen.» Sodann gestattet die Luftbeschaffenheit einen bestimmten Schluß auf den Gang der Witterung. Besondere Klarheit der Luft, so daß ferne Berge ungemein deutlich erscheinen, ist ein Anzeichen kommenden Regens. Von noch allgemeinerem Werte ist die Beobachtung der Wolken. Wolken, die sich an Bergspitzen bilden und sich allmählich ausbreiten, zeigen meist Regen an. Das gleiche ist der Fall, wenn den Himmel ein Schleier überzieht, auf dem einzelne rauchartige Wölkchen sichtbar sind. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die sogenannten Cirruswolken, jene zerfaserten, weißen Wolkengilde, die wie Federn über den Himmel ziehen. Zu berücksichtigen ist bei ihrer Verwertung für die Wettervorhersage die Richtung, aus der sie kommen. Cirruswolken mit Zug aus östlicher Richtung sind ohne Bedeutung für das Wetter, eher sogar ein gutes Zeichen, da die aus dem Osten wehende Luftströmung über große Bändermassen gegangen ist und dort bereits ihre Feuchtigkeit abgegeben hat. Dagegen deuten Cirruswolken, die aus einer Richtung zwischen Südwest und Nordwest ziehen, auf das bevorstehen eines Wetterumschlages. Ist der Zug so rasch, daß man ihn sogleich erkennen kann, so ist unter zehn Fällen acht- bis neunmal Regen innerhalb 24 Stunden zu erwarten. Fällt gleichzeitig das Barometer, so ist der Regen spätestens in 12 Stunden da. Die Luftströmung kommt hier eben vom Meere her, wo sie sich mit Feuchtigkeit ladet. Wie die Wolken, so läßt sich auch der Nebel für die Wetterdeutung verwenden. Steigender Nebel, namentlich derjenige, der in der Höhe lagert, Kirchtürme und Bergspitzen umhüllt, weist auf trübes, unfreundliches Wetter hin, während fallender Nebel einen heiteren Tag verspricht. Reichlicher Thaufall, besonders im Spätsommer, berechtigt ebenfalls zu der Hoffnung auf einen schönen Tag.

«Nicht wahr, Kind, du wirfst dem Jungen so schnell wie möglich das Geld schicken?» schreute die Mutter sie aus ihren trüben Reflexionen auf.

«Es bleibt mir schon nichts anderes übrig!» stieß Erna aus.

Erregt gieng sie einigemals durchs Zimmer. Die Blicke einer anmuthigen Kore, die an der Thür postiert war — ein kleines Kunstwerk, das Tausende repräsentirte — schienen ihr wehmuthsvoll zu folgen. Kämpfte dieses junge Menschenkind nicht ebenso vergeblich gegen die finsternen Mächte, wie sie gegen Habes' Gewalt?

«Wenn Rudi so fortfährt, werden wir bald ganz verschuldet sein,» sagte Erna, stehen bleibend.

«Verschuldet!» fuhr die Mutter auf. «Wahrscheinlich, Erna, du wirfst in deiner Ausdrucksweise Tante Eveline immer ähnlicher. Ich muß dich ernstlich bitten, in meiner Gegenwart etwas gewählter zu sprechen!»

Erna zuckte die Achseln. «Mein guter Mann! Da hatte er nun Nationalökonomie studiert und war doch nur ein mittelmäßiger Finanzier!» Die Baronin machte ein klägliches Gesicht.

«Laß den Todten aus dem Spiel,» entgegnete die Tochter ernst. Sie nahm vor dem Schreibtisch Platz, um Rudi in einigen Zeilen das gewünschte Geld in Aussicht zu stellen, damit weitere Schulden verhütet wurden.

Befriedigt, ihren Willen erreicht zu haben, legte die Frau Baronin sich in ihrem Schaukelstuhl wieder zurecht.



— (Inspection.) Sr. Excellenz der Commandierende FML. v. Succovaty trat am 4. d. M. mittags eine Inspectionstreife an, welche ihn vorerst nach Wolfsberg führte.

— (Der Bau des Augmentationsmagazins) für das 1. u. 1. Infanterie-Regiment Nr. 17 nächst der neuen Infanterie-Kaserne ist kürzlich fertiggestellt worden und wird die gemischte Localcommission beauftragt Uebernahme desselben am 8. d. M. stattfinden. — O.

— (Militärisches.) Samstag marschierte das Divisions-Artillerieregiment Nr. 8 zu den selbständigen Schießübungen in Gurlfeld in der Stärke von drei Batterien mit dem Regimentsstabe, zusammen 2 Stabs-, 20 Oberofficieren, 235 Mann und 148 Pferden von Graz ab.

— («Glasbena Matica».) Die Prüfungen an den Musikschulen der «Glasbena Matica» werden in der Zeit vom 5. bis einschließlich 7. Juli im Saale des Vereinshauses der «Glasbena Matica» stattfinden. Sie beginnen um 1/6 Uhr nachmittags.

\* (Ertrunken.) Am 27. v. M. um halb 3 Uhr nachmittags ist der beim Besitzer Jakob Kumelj in Unterwald, Gemeinde Hof, polit. Bezirk Rudolfswert, als Hirt bedienstet gewesene neun Jahre alte, verwaiste Eisengießersohn Franz Perpar beim Baden im Gurlflusse ertrunken. Wie erhoben, trifft an diesem Unglücke niemanden ein Verschulden. — Aus Tschernembl wird gemeldet, daß am 30. Juni der zehnjährige Grundbesitzersohn Johann Matjašič von Rosalnitz beim Baden im Kulpaflusse ertrank. Der Beichnam des Ertrunkenen wurde von dessen Vater aus dem Wasser gezogen. — r.

\* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 3. auf den 4. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Herumstreifens, zwei wegen Trunkenheit, zwei wegen Exzesses, eine wegen Verbrechen des Diebstahls und eine wegen Bettelns. — Vom 4. auf den 5. d. M. wurden vierzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Exzesses, vier wegen Trunkenheit, fünf wegen Herumstreifens und eine wegen Bettelns. — r.

— (Rauferei und schwere körperliche Beschädigung.) Am 29. v. M. gegen 7 Uhr abends entstand beim Ziegelofen des Besitzers Caspar Susteršič in Gleinitz bei Laibach zwischen den dort beschäftigten italienischen Ziegelarbeitern und mehreren Burschen ein Streit, der bald in eine Rauferei ausartete. Bald darauf kam auch der Besitzer Franz Oblak von seinen Feldern beim Ziegelofen des Susteršič vorbei und blieb bei den Burschen stehen, wobei er von mehreren italienischen Arbeitern erfaßt, auf den Boden geworfen und mit Ziegelschlägen so lange auf den Kopf geschlagen wurde, bis er bewußtlos liegen blieb. Er ward von den Burschen Dobjal und Knisic auf einem Wagen nach Hause überführt. Bei der Transportierung des Franz Oblak wurde auch Dobjal am Kopfe leicht verletzt und Knisic in den rechten Oberschenkel gestoßen. Von diesem Vorfalle verständigte Caspar Susteršič den Bezirks-Gendarmerieposten, worauf sich Titular-Postenfürher Johann Mandeljc und der Gendarm Sylvester Smrekar zur Erhebung des Thatbestandes zum Ziegelofen des Susteršič begaben. Als die italienischen Arbeiter der Patrouille ansichtig wurden, ergriffen sie die Flucht; der Arbeiter Micelutti Giombatta wurde vom Gendarm Smrekar verfolgt und festgenommen, die Brüder Giuseppe und Giacomo Panjutti vom Titularpostenfürher Johann Mandeljc verfolgt, nahmen aber, als sie sahen, daß sie nicht mehr entweichen konnten, mit Erdbäuen bewaffnet gegen den Titularpostenfürher Stellung und drangen auch gegen denselben vor. Erst als über wiederholte fruchtlose Aufforderung der Postenfürher sein Gewehr zum Anschlag erhob, ließen die beiden, dadurch eingeschüchtert, auch die Erdbäuen fallen. Giuseppe und Giacomo Panjutti und Micelutti Giombatta wurden sodann verhaftet und in das Inquisitionshaus des hiesigen 1. k. Landesgerichtes eingeliefert. Micoli Severino ist flüchtig und konnte bis nun nicht festgenommen werden. — l.

— (Der Thäter eruiert.) Wie gemeldet, wurde am 7. Juni l. J. der Frau Amalia Seunig, Herrschaftsbefitzerin in Strobelsdorf bei Dobrova, eine goldene Uhr im Werte von 100 fl. und eine goldene Kette gestohlen. Gestern wurde Martin Senicar, dieses Diebstahls verdächtig, durch die hiesige Polizei aufgegriffen. Derselbe hatte am 7. Juni die Uhr an einen Uhrmacher und die Kette an einen Goldschmied bereits verkauft und verantwortet sich damit, daß er die Uhr und Kette von einem Vaganten an der Triesterstraße gekauft habe, was jedoch nicht glaubwürdig ist. Senicar wurde dem Landesgerichte eingeliefert. — l.

— (Vom Glocknerhaus an der Pasterze.) Man schreibt vom 30. v. M.: In der Zeit vom 20. bis 26. Juni kamen 27 Touristen auf die Pasterze und nächstigten im Glocknerhause. Der Glockner wurde am 23. Juni bei herrlichem Wetter über den Seilweg von drei Herren mit drei Führern in zwei Partien und am 24. Juni über die Hohe Riffel von einem Herrn mit einem Führer erstiegen. Die Tour auf dem Glockner war wunderschön, aber sehr beschwerlich, und auch auf der Spitze war es ob des vielen Neuschnees nicht gefahrlos. Am 26. Juni wurde auch die Johannesstütte eröffnet.

## Literarisches.

Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild. Wien, Alfred Höder, t. u. f. Hof- und Universitäts-Buchhandlung. Von diesem vornehmen, der Vaterlandskunde gewidmeten Sammelwerke liegen uns nunmehr die Lieferungen 270 bis 278 vor, welche Land und Leute, Kunst und Natur in Ungarn, Galizien, Mähren und Schlesien schildern. Es hieß Wasser in die Donau tragen, wollte man sich etwa des breiteren über den gediegenen Wert dieses Monumentalwerkes für Schule und Haus ergehen; nur so viel sei bemerkt, daß diese acht Lieferungen sich in Form und Inhalt ihren Vorgängern würdig angliedern.

(«Der Stein der Weisen».) Das soeben erschienene 20. Heft der populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift dieses Namens enthält: Fermentwirkungen; Die Alpenthätler (mit 7 Abbildungen); Die Bewegungsbilder der Raketten; Phosphoreszenzstrahlen und die Photographie des Unsichtbaren (mit 8 Abbildungen); Sprache und Schrift; Naturwissenschaftliche Mittheilungen. Außerdem im Notigenthail (mit zusammen 20 Abbildungen): An der Wiege eines großen Geistes, Anwendung von Kälte im Kollereisen und die Tafelglasfabrikation. Den Beschluß bilden Notizen für Haus und Hof, Bücherbesprechungen und anderes mehr. «Der Stein der Weisen» (M. Hartlebens Verlag, Wien), der seine Leser über alle neueren Erfahrungen und Erfindungen auf dem Laufenden erhält und dessen Hefte mit vielen instructiven Abbildungen ausgestattet sind, erscheint in halbmonatlichen Heften zum Preise von 30 kr. (50 Pf.) und ist in jeder Buchhandlung erhältlich.

Pierre Loti, den jüngst Ferdinand Brunetiere in einem seiner vielbesprochenen Vorträge über die moderne französische Literatur als den Schöpfer des «poetischen Romans» gefeiert hat, ist nach längerem Schweigen wieder mit einem größeren Werke dieser Gattung hervorgetreten. «Ramuntcho», so heißt das neue Werk nach seiner Hauptfigur, ist, wie Loti «Islandfischer», eine Dichtung in Prosa, die in dem von der modernen Kultur noch wenig berührten und wenig bekannten Gebirgslande der Basen spielt und Land und Leute an der Hand einer reizvollen, fesselnden, von merkwürdigen Episoden durchzogenen Handlung in poetischer Verklärung, in herrlicher Sprache und mit bezauberndem, glühendem Colorit schildert. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß dieses erst jüngst erschienene Werk in deutscher Uebersetzung (von E. Philipparie) gegenwärtig in der Halbmonatsschrift «Aus fremden Zungen» (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) veröffentlicht wird.

— Im Verlage von Friedrich Schirmer («Das Blatt der Hausfrau») Wien I, Nibelungengasse 1 bis 3, erscheint ein Werk «Unser Kaiser. Ein Lebensbuch der 50jährigen Regierung, zugleich ein Lebens- und Charakterbild Kaiser Franz Josephs I., von Karl Ed. Klopfer», von dem uns bereits die erste Lieferung zugegangen ist. Dieselbe enthält bei einer verblüffenden Fülle vorzüglicher und höchst interessanter Illustrationen folgenden Text: «Zum 2. December 1898» (Guldigungsgebieth); eine überaus schwungvolle Einleitung, gleichsam als patriotischen Gruß an den kaiserlichen Jubilar; eine knapp umrissene Geschichte des Hauses Habsburg; eine ungemein fesselnde Schilderung der Jugendzeit des «Erzherzogs Franz Joseph» von der Geburt bis zum «Vorabend der großen Bestimmung» und führt uns noch zum guten Theile in das Capitel «Das Revolutionsjahr» ein, das als Vorgeschichte zum Haupttheil «Ein Halbjahrhundert unter Franz Josephs Scepter» auftritt. Eine wohlthuend klare Sprache, ein liebevoller, anmuthiger Erzählerton gibt dem Texte einen ungewöhnlichen Reiz. Erwähnen wir noch, daß die illustrative und typographische Ausstattung des Werkes den höchsten Anforderungen zu entsprechen vermag, so muß der Preis der projectierten 12 Lieferungen à 1 Krone überraschend billig genannt werden. Das Buch wird rasch populär werden und verdient dies auch vollauf.

Inhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr. 26. Die beste Mutter. Von Adele Crepaz. — Das Schönste im Leben. Von Helene Stoll. — Fragen und Antworten. — Correspondenz der Redaktion. — Graphologischer Briefkasten. — Für Haus und Küche. — Speisegettel für ein bürgerliches Haus. — Am Arbeitsstische. — Album der Poesie: Denke der Größe. Von Irma Krauschnier. — Literatur. — Räthsel-Zeitung. — Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. — Miscellen. — Die Verlorenen. Roman von Dittlie Bibus. — Feuilleton: Eine Fluchtepisode aus dem Leben des «Königs von Rom». Von Mathilde Weil. Der Blumenstrauß. Von Franz Langauer. — Inserate. — Preis halbjährig fl. 2.50.

## Neueste Nachrichten.

### Die Türkei und Griechenland.

(Original-Telegramme.)

Ranea, 5. Juli. Eine österreichisch-ungarische Compagnie unter dem Commando des Obersten Guzel erseht im Fort Izzeddin die Matrosen, welche wieder auf die Schiffe zurückkehren. Die italienischen Matrosen verbleiben auf der Insel Suda. Die Admirale verlassen Suda und begeben sich auf die Rhede von Ranea. Ein mit Baschi-Bozouks bemanntes Boot, welches Waffen und Munition führte, wurde bei Randia mit Beschlag belegt.

Constantinopel, 5. Juli. Die Nachrichten von Meinungsverschiedenheiten unter den Botschaftern sind unbegründet. Der gestrige Schritt der Botschafter beweist das Gegentheil. An der Verzögerung der Verhandlungen sei nur die landesübliche Verhandlungsweise schuld. Im Yildiz-Kiosk sei man zwar bereits überzeugt, daß die Mächte über die fixierten Friedensschlußgrundsätze nicht hinausgehen, trotzdem wird andauernd versucht, bessere Bedingungen zu erlangen, hauptsächlich um den Muhamedanern zu zeigen, daß die Pforte das Allermöglichste zur Erringung der größten Siegespreise gethan hat.

### Telegramme.

Ischl, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Heute fand die erste Hofjagd in diesem Sommer statt, an welcher Seine Majestät der Kaiser, Generaladjutant Graf Paar, die Flügeladjutanten Graf Alberti und Fürst Dietrichstein, Geheimrath Graf Batour, Leibarzt Dr. Perzl u. a. theilnahmen. Graf Alberti und Graf Batour erlegten je einen starken Hirschen.

Prag, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Das «Prager Abendblatt» meldet aus Brüx: Gestern fand ein Fest des böhmischen Schulvereins statt. Obgleich das Fest infolge der behördlichen Unterfügung des Festzuges auf das Beseda-Local beschränkt war, ereigneten sich Ruhestörungen vor dem Beseda-Local. Da die Ortspolizei sich als ungenügend erwies, mußte Militär requiriert werden. Es wurden sieben Verhaftungen vorgenommen.

Budweis, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Vormittags fand in Kömmelhof nächst Budweis ein Zusammenstoß einer auf der Strecke Budweis-Pilsen verkehrenden Locomotive mit einem Lastzuge statt. Ein Bremser wurde leicht verletzt, zwei Waggons beschädigt.

Szegedin, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Gestern abends wüthete hier ein Orkan, welcher großen Schaden verursachte. Zahlreiche Dächer wurden weggerissen, ein Mühle auf der Theiß versank, ein Flügel des Stadthausdaches wurde abgerissen und die tiefer liegenden Gassen überschwemmt. In der Umgebung wurde in den Feldern, Gärten und Weingärten großer Schaden angerichtet.

Wildparkstation, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Die deutsche Kaiserin hat mit den Prinzen und der Prinzessin abends die Reise nach Tegernsee angetreten.

Trawemünde, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm trat vormittags an Bord der «Hohenzollern» die Nordlandkreise an.

Christiania, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Der König der Belgier traf gestern incognito hier ein und reiste früh nach Telemarken ab.

Rom, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Der Papst empfing heute den österr.-ung. Botschafter Grafen Reverte, welcher seinen gewöhnlichen Urlaub antritt.

Rom, 5. Juli. (Orig.-Tel.) General Albertone richtete an die «Tribuna» ein Schreiben, in welchem er die Aeußerungen, die «Figaro» dem Prinzen Heinrich von Orleans, betreffend die italienischen Gefangenen in Schoa, zuschreibt, vollkommen dementiert. General Albertone sagte, es widerstrebe ihm zu glauben, daß das im «Figaro» veröffentlichte Schreiben wirklich vom Prinzen Heinrich von Orleans herrühre. General Albertone zeigte zugleich an, daß er, um sich die vollkommene Actionsfreiheit zu wahren, heute das Ansuchen um Enthebung vom activen Dienste gestellt hat.

Madrid, 5. Juli. (Orig.-Tel.) In Albacete sind wegen der städtischen Steuern Unruhen ausgebrochen. Eine Gruppe von Weibern setzte die Steuerämter in Brand. Einige Gendarmen wurden durch Steinwürfe verwundet. Die Regierung erhielt von den Philippinen Depeschen, wonach auf den Inseln die Ruhe vollkommen hergestellt ist. Sie ermächtigte den Marschall Rivera, die bezüglich der Güter der Aufständischen getroffenen Maßregeln außer Kraft zu setzen.

London, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Newyork: Die Arbeiter in den Backkohlenbergwerken sind in den Ausstand getreten. Nach Angabe der Führer striken etwa 250.000 Mann.

Belgrad, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Morgen erscheint ein Ulas, welcher 61 Krondeputierte ernannt. Davon sind 12 Liberale, 12 Ex-Fortschrittler, 3 Centrale und 34 Radicale. Ein weiterer Ulas beruft die Stupschina zu einer außerordentlichen Session für den 11. d. ein.

Belgrad, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Nach den aus dem ganzen Lande eingelangten Berichten über die Stupschinawahlen wurden 188 Radicale und vier Oppositionelle gewählt.

Bukarest, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Da das Befinden des Prinzen-Thronfolgers ein vollkommen befriedigendes ist, begibt sich das Königspaar morgen zum Sommeraufenthalte nach Sinaia.

Petersburg, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Der König von Siam traf mittags aus Neu-Peterhof, begleitet vom Großfürsten Alexander Michailowitsch und den beiden Prinzen sammt Gefolge, hier ein und wurde bei seiner Ankunft von den Admiralen, dem Präfecten und dem Commandanten von Petersburg empfangen. Nach der Begrüßung schritt der König mit dem Großfürsten Alexander die Ehrencompagnie ab, und fuhr dann in die Peter-Pauls-Festung, wo er die Grabmäler der russischen Kaiser besichtigte. Hierauf begab er sich ohne Gefolge mit dem Großfürsten nach dem Häuschen Peter des Großen. Nach Besichtigung desselben wurde im Winterpalais ein Déjeuner eingenommen.

Petersburg, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Der König von Siam empfing das diplomatische Corps und lehrte gegen Abend nach Peterhof zurück. Abends fand im Hoftheater von Peterhof eine Galavorstellung statt.

Petersburg, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Im Palais zu Peterhof fand gestern abends ein glänzendes Galaballer statt, an welchem der Zar, der König und die Prinzen von Siam, die Großfürsten, Prinz Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg u. a. theilnahmen.

Petersburg, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Den «Nowosti» zufolge theilte der Gouverneur von Petersburg mit, daß in einzelnen Ansiedlungen seines Gouvernements die sibirische Rinderpest aufgetreten ist, weshalb der Bestand des veterinärärztlichen Personales bedeutend verstärkt wurde. Gleiche Berichte sind von den Gouverneuren von Nowgorod und Olonez eingelaufen.



## Angekommene Fremde.

## Hotel Stadt Wien.

Am 5. Juli. Oliva f. Frau, f. f. Oberberg-Verwalter, Brüz. — Güttnier, Oberberg-Ingenieur und Hefelsteiner, Bildhauer, Graz. — Brückner, Flaumenhaft, Glück, Kiste; Theuman, Beamter, Wien. — Franke, Kfm., Terchen. — Naurowich, Kfm., Görz. — Baron Apfaltrern, Gutsbesitzer, Rudolfskloster. — Knecht, Lotto-collecturist, Leoben. — Uel, Bautechniker, Agram. — Novak, Oberförster-Gattin, f. Tochter, Hermburg. — Kamstel, Kfm., Nürnberg. — Wittine, Magazineur; Calbara, Priv., f. Frau, Trieste.

## Hotel Elephant.

Am 3. Juli. Golias, f. u. f. Marine-Commissär, sammt Familie, Pola. — Jenko, Mitglied der k. serbischen Akademie, Belgrad. — Razula, Beamter, Wippach. — Novak, Beamter, Eisen. — Grüber, Hotelier, f. Gemahlin, Abbazia. — Dr. Borstnik, Operateur, Fiume. — Dellewa, Hotelier; Dellewa, f. u. f. Oberlieutenant, Abelsberg. — Kratky, Polizei-Commissär, Görz. — Faktor, Ingenieur, Pestberg. — Weimersheimer, Kfm., Jochenhausen. — Stransky, Weißkops, Dörs, Brey, Kiste, Prag. — Groß, Kfm., Budapest. — Manheimer, Waidhofen. — Mezzar, Vaga, Kiste, Bifino. — Pollat, Kfm., Aljo-Lendwa. — Janessig, Kadeßich, Kiste, Trieste. — Grellet, Kfm., Düsseldorf. — Adler, Schulhof, Kronfeld, Sporer, Steiner, Kiste, Wien.

Am 4. Juli. Dr. B. Devlic; Bernstein, Drustein, Kiste, Agram. — Baronin v. Carlshausen; Romide, Bürgermeister; Frl. Arps, Private, Gottschee. — v. Franken, f. f. Hauptsteuer-einnehmer, Krainburg. — Weipel, Gutsbesitzer, Gairach. — Michitsch, Kfm., Koflern. — Randers, Perlmann, Kulla, Kiste; Terlan, Beamten-Gattin, f. Sohn; Alf, Ingenieur; Groß, Privat; Jager, Ingenieur, Wien. — Levi, Mandel, Nécol f. Gemahlin, Janesich, Kiste; Eney, Kaufmanns-Gattin, Trieste. — Mayer, Tuchfabrikant, Graz. — Tamino, Kaufmanns-Gattin, Pola. — Kovac, Malik, Kiste, Feidenschaft. — Schneider, Kfm., Prag. — Hambrusch, Gasthofbesitzer, St. Veit a. d. Glan. — Pollat, Kfm., Neumarkt. — Knaller, Tarr, f. Tarr, Büchler. — Bistzer, Weißbrach. — Berjanz, Bistzer, Büchendorf. — Etter, Kfm., Bordenone. — Neumann, Kfm., Budapest. — Schiedermaier, Kfm., Nürnberg. — Merdavs, Organist, St. Georgen. — Dr. Bittner, Litzchau. — Moratti, Kfm., St. Peter. — Mayer, Gutsbesitzer; Refar, Bistzer, Wippach. — Wittine, Süstersich, Kiste, Teplitz. — Rafis, Private, Belved. — Pollat, Bistzer; Peljar, Kfm., Neumarkt. — Widergar, Priester, St. Georgen. — Victor, Kfm., Feilbrunn. — Sager, Hausbesitzer, Cilli.

## Volkswirtschaftliches.

Laibach, 3. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

## Durchschnitts-Preise.

	Wrt. f. f.	Wrt. f. f.		Wrt. f. f.	Wrt. f. f.
Weizen pr. Hektolit.	8 80	9 50	Butter pr. Kilo	80	—
Korn	6 20	6 50	Eier pr. Stüd	2	—
Gerste	5 —	6 —	Milch pr. Liter	10	—
Hafer	6 20	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	64	—
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	60	—
Heiden	7 80	8 —	Schweinefleisch	70	—
Sirke	7 50	6 —	Schöpfenfleisch	40	—
Kukuruz	5 20	5 50	Häbndel pr. Stüd	40	—
Erdäpfel	3 —	—	Tauben	15	—
Linien	11	—	Heu pr. M.-Str.	1 78	—
Erbsen	12	—	Stroh	1 60	—
Fijolen	10	—	Holz, hartes pr. Klafter	6 30	—
Rindschmalz Kilo	— 94	—	— weiches	4 50	—
Schweinschmalz	— 70	—	Wein, roth, pr. Hftl.	— 24	—
Speck, frisch	70	—	— weißer	— 30	—
— geräuchert	68	—			

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306-2 m.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Witterungs-Charakter
5.	2 u. N.	736.8	19.2	D. mäßig	theilw. heiter	
9.	9 u. M.	736.8	15.8	N. schwach	heiter	
26.	7 u. M.	737.9	12.9	D. schwach	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.4°, um 3.0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky  
Witter von Wischegrad.

## Verstorbene.

Im Siechenhause.

Am 2. Juli. Katharina Jevnik, Arbeiterin, 67 J., Marasmus senilis.

In unserer Buchhandlung findet ein junger Mann aus gutem Hause, der mindestens das Untergymnasium absolviert haben und der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein muss, als

## Volontär

Aufnahme. Näheres daselbst. (2843) 3—3

Jg. v. Kleinmayr &amp; Fed. Bamberg.

## Original-

## Somatose-Kraft-Wein

enthält in 100 g medic. feinsten Malaga 5 g Somatose.

Vollkommen gelöst. Gesetzlich geschützt.

Erprobtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel, bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld.

Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 1 fl. 60 kr.

## Somatose-Kraft-Bisquit

5 Stück 30 kr.

Depôt: (2312) 15

Mariahilf-Apotheke, M. Leustek, Laibach

Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.

Täglich umgehender Postversand.

## Course an der Wiener Börse vom 5. Juli 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Vom Staat zur Zahlung übernommene Eisen- und Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Handels- und Industrie-Aktien (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Str., Priv.-Aktien 100 fl.		Geld	Ware
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30
100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsanleihe, 1890		102.30	102.30	100 fl. Staatsan							